

Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
• 14 Kisten: 11: Delgabe Nr. 5.
• 12 Kisten: 11: Delgabe Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermsdörfer,
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 82.

Sonabend den 27. April.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postbörsen, sowie in der Expedition entgegengenommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifeltäglichste Verbreitung.

• • • Noch einmal das Klebegesetz.

Fürst Bismarck hat beim Empfange einer Deputation aus Anhalt wiederholt, daß er das Klebegesetz, so wie es ist, nicht gewollt, aber schließlich gesagt: „Nieder des Abotptind als gar teus“. „Ich habe, sagte er, es nicht so gemacht, wie es ist, ich habe erstrebt, daß die Arbeiter überhaupt nichts beitragen sollen — die Leute proklamirten, daß ich das Tabakmonopol als patrimonium pauperis, als Unterlage für die Altersversicherung benutzen wollte; von Arbeiterbeiträgen war dabei nicht die Rede. Das fand keinen Anklang. Nachher wurde die Sache mir eingebracht, sie fiel in die Hände der Geheimrathsmaschine und kam anders wieder zum Vorschein, und schließlich — ich glaube 7 bis 8 Jahre, nachdem ich die Sache angeregt hatte — kam der parlamentarische und geheime rätliche Wechselbalg wieder aus der Maschine heraus.“ Die „Zeute“, die proklamirten, Fürst Bismarck wolle das Tabakmonopol als „patrimonium der Enterbten“, waren: Professor A. Wagner, der im August 1881 in einer Wahrede in Oberfeld-Barmen erklärte: „Es ist die feste Absicht des Fürsten Bismarck, wie er mir mündlich mitgeteilt, und ich habe die Erlaubnis, seiner Absicht Ausdruck zu geben, daß das Tabakmonopol geschaffen werden soll, um aus seinem Ertrage vor allem die Arbeiterversicherung durchzuführen.“ Prof. Wagner berechnete den Ertrag auf 130 bis 150 Millionen Mark. Aber als 1882 der Monopolentwurf mit einem veranschlagten Ertrage von 175 Millionen Mark an den Reichstag kam, war von der Altersversicherung der Arbeiter keine Rede mehr. Dieser Gedanke, von dem Prof. Wagner behauptete, er könne den schriftlichen Nachweis erbringen, daß er (Wagner) ihn gehabt habe, schon lange, bevor ihn Bismarck ausgesprochen — war längst aufgegeben. Schon gegen Ende Januar 1882 wurde bekannt, daß der Reichsfinanzler den Bundesregierungen den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des Tabakmonopols mit der Motivierung mitgeteilt habe, daß von dem Ertrage des Monopols für das Reich nur die dem damaligen Ertrage der Tabakbesteuerung entsprechende Summe in Anspruch genommen werden, der Rest aber den Einzelstaaten behufs der Steuerreform überwiesen werden solle, speziell in Preußen solle er zum vollständigen Erlaß der Klassensteuer und zur Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände verwendet werden. Auch in der kaiserlichen Volkshaus, mit der am 17. Nov. 1881 die Reichstagsession eröffnet wurde, war das Tabakmonopol nur im Zusammenhang mit der Steuerreform erwähnt und als der sicherste Weg zur Abschaffung direkter Landessteuern u. s. w. bezeichnet. Der Widerspruch zwischen der Enthüllung des Herrn Prof. Wagner und der offiziellen Erklärung der Regierung ist nicht schwer aufzulösen. Der Vorschlag, das Tabakmonopol als patrimonium der Enterbten oder, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schrieb, der Armen einzuführen, war auf die Wahl-agitation berechnet. Nachdem aber die Neuwahlen vom 27. October 1881 zu einer Schwächung der Konservativen und einer Stärkung der Liberalen geführt, der Wagner'sche Gedanke also keine Zugkraft bewirkt hatte, die Ausschüßten des Tabakmonopols also nicht besser, sondern schlechter geworden waren, wurde der Versuch gemacht, die Steuerreform, d. h.

die Entlastung der Besitzenden und die Uebertragung der Steuerlast auf die Schultern der arbeitenden Klassen als Vorwand zu benutzen. Ob damals bereits ein Entwurf für die Durchführung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung vorhanden war, ist nicht bekannt. Jedenfalls konnte von einer Vorlegung desselben an den Reichstag nicht die Rede sein, da noch nicht einmal die Unfallversicherung und die Krankenversicherung geordnet war. Diese Entwürfe kamen erst im März 1882 an den Reichstag. Der Versuch, die Verantwortlichkeit für das bestehende Gesetz auf die Geheimräthe und das Parlament abzuschieben, ist also gescheitert. Wenn es sich nicht nur darum handelt, das Klebegesetz zu discreditiren, so wäre es doch vor allem die Aufgabe, Verbesserungs-vorschläge zu machen und dazu ist offenbar auch Fürst Bismarck nicht im Stande. Der Vorschlag, jedem invaliden und 70 Jahre alten Arbeiter von Reichswegen eine Pension zu gewähren, ist ebenso groß sozialistisch wie unausführbar.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Nationalpartei beschloß, den kirchenpolitischen Vorlagen gegenüber auf dem bisherigen prinzipiellen, d. h. ablehnenden Standpunkte zu beharren. Die Unabhängigkeitspartei und die Acht- und vierziger-Partei beschloßen dagegen, wie bisher für die kirchenpolitischen Vorlagen einzutreten. Das ungarische Abgeordnetenhaus wird also die Vorlagen wieder mit großer Mehrheit annehmen. Am Donnerstag hat auch das Abgeordnetenhaus bereits fast einstimmig beschloßen, das Gesetz über die Judenreception unverändert an das Magnatenhaus zurückzuleiten. — Bei der Neutraer Reichstagserversammlung ist abermals der Regierungscandidat gewählt worden. Er erhielt 923 Stimmen, der Candidat der ungarischen Volkspartei 847 Stimmen. Bekanntlich hatte die ungarische Volkspartei ihre ganze Macht aufgeboten, um diesen Bezirk zu erobern, und die Neutraer Wahl galt gewissermaßen als Stichprobe für die Stärke der Volkspartei.

Rußland. Der russische General Annenkoff ließ dem Finanzminister wegen angeblich ehekränklicher Aeußerungen eine Forderung zugehen. Der Minister hat die Forderung angenommen, er legte dem Kaiser davon in Kenntniß. — Die Annahme der Forderung bleibt unverändert, nachdem dem General Annenkoff die größtlichen Untersuchungen nachgewiesen worden sind.

Frankreich. Ein Bombensund wird wieder aus Frankreich gemeldet. Im Rathhause zu Longwy wurde eine Dynamitbombe mit verlöschter Lunte gefunden. Drei der That verdächtige Anarchisten wurden verhaftet. — Aus Madagaskar veröffentlicht der französische Kriegsminister neue Nachrichten, welche mehrere Operationen gegen die Hovas melden. Die Franzosen nahmen das Fort Ambohimiriana und die kleine Batterie Mahabo. In dem letzteren Kampf verloren die Hovas 8 Mann und 2 Kanonen. Vier Compagnien und 2 Sectionen Artillerie unter dem Befehl des General Weginger nahmen am 3. April das verschanzte Lager von Madana, das von 3000 Hovas verteidigt wurde. Etwa 100 Hovas wurden getödtet und viele verwundet; 3 französische Trailleurs wurden verwundet. Die Hovas wurden in die Flucht geschlagen.

England. Für den bisherigen englischen Unterhaus-Sprecher Peel bewilligte das Unterhaus auf Antrag des Schatzkanzlers Harcourt eine Pension von 4000 Pfund.

Italien. In dem Prozeß gegen Giolitti hat der italienische Kassationshof die Anträge des Generalstaatsanwalts auf gerichtliche Verfolgung wegen Hinterziehung der Bankprozeßschriften sowie wegen der begangenen Erwerbelungen und wegen böswilliger Mittheilung

von Schriftstücken an die Kammer verworfen. Er erklärt, wegen der früheren Ministerereignisse Giolittis seien lediglich Kammer und Senat in sämtlichen Klagepunkten gegen ihn zuständig. Giolitti hat also einen Erfolg errungen, welcher für den Ministerpräsidenten Crispi schon darum bedenkliche Folgen haben kann, weil die Angelegenheit Giolittis abermals zur Verhandlung in der Kammer kommen muß.

Spanien. Auf Cuba hat General Bosch die Aufständischen bei Guanabacoa geschlagen. Zehn Rebellen wurden getödtet und viele verwundet.

Mittel- und Südamerika. Der Streit zwischen England und Nicaragua ist an einem kritischen Punkte angelangt. Nach einer aus Managua eingegangenen Depesche hatte der Kommandant des britischen Kreuzers „Royal Arthur“ eine zehn Minuten lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen von Nicaragua und übergab ihm danach ein Ultimatum, in welchem eine dreitägige Frist für die Bezahlung der geforderten Entschädigung gestellt wird. Wenn die Genugthuung ausbleibe, würden die Kriegsschiffe Corinto blockiren und Truppen aussteigen, um die Stadt zu besetzen. — In Chile ist die Ruhe wieder hergestellt und der Gouverneur wieder eingesetzt; der Kriegsminister hat seine Demission zurückgezogen. — Die Revolution in Ecuador dauert fort, die Kämpfe haben noch zu keiner Entscheidung geführt.

Ostasien. Der chinesisch-japanische Friedensvertrag wird in der „Köln. Ztg.“ in seinem vollständigen Inhalt mitgeteilt. Danach umfaßt der Vertrag folgende Punkte: 1) China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an. 2) Von der Halbinsel Liaotung wird das Gebiet abgetreten, welches südlich einer vom Dalussee nach Haicheng und von dort nach Dengfou gezogenen Linie liegt. 3) Abgetreten an Japan werden ferner die Fischerinseln und Formosa. 4) Die Kriegskosten-Entschädigung wird auf 200 Mill. Taels festgesetzt, welche spätestens in sieben Jahren bezahlt werden muß; erfolgt die Zahlung in drei Jahren, so unterbleibt eine Zinsberechnung, erfolgt sie später, so sind 5 pCt. Zinsen zu vergüten. 5) Weichaiwei bleibt bis zur Bezahlung der Kriegsschuld in japanischem Besitz; die Kosten der Okkupation trägt China. 6) Zugelassen wird die Eröffnung von Fichung-King, Schijchi und Santschan und das Recht, Rohmaterialien mit fremden Maschinen in den geöffneten Häfen zu verarbeiten. 7) Ferner wird der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrags bedungen nach Austausch der Ratifikationen dieses Friedensvertrags. Der Austausch wird auf den 8. Mai festgesetzt. — Die „Köln. Ztg.“ versichert, daß diese Inhaltsangabe vollständig ist. Daraus würde hervorgehen, daß die Meldungen englischer Blätter von der Aufschlüsselung wichtiger Gebiete im Innern Chinas übertrieben waren, und daß die von ihnen gehegten Erwartungen von der Eröffnung eines großen Gebietes von 200 Mill. Einwohnern sich als nicht den Thatfachen entsprechend erweisen. Die Veröffentlichung der „Köln. Ztg.“ entspricht durchweg den bisherigen Mittheilungen über die Friedensbedingungen, nur daß die Zahlung der Kriegsentchädigung genauer angegeben ist. Es bekräftigt sich die Forderung der Feltlandsabtretung und die dortläufige Befestigung von Weichaiwei. Die Bedeutung dieser vollständigen Mittheilung liegt im wesentlichen darin, daß danach von einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen China und Japan allerdings nicht die Rede ist, sondern nur ein Handels- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden soll. — Die „Schles. Ztg.“ bezeichnet es als unrichtig, daß der japanisch-chinesische Friedensvertrag bereits am 20. April ratificirt worden sei. Zutreffend sei nur, daß Japan sich bereit hat, die Ratifikationsurkunde zu unterzeichnen, während eine solche Unterzeichnung von Seiten Chinas noch nicht vorliegt. — Am Dienstag haben die Vertreter von Rußland, Deutschland

und Frankreich in Tokio die Vorstellungen dieser Mächte gegen den Friedensartikel, welcher die Euerleibung festländischer chinesischer Besitzes in das japanische Reich stipuliert, zum Ausdruck gebracht. Die Erklärung ward durch den stellvertretenden japanischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten entgegengenommen. Damit ist also die angekündigte Aktion der drei Mächte thatsächlich eingeleitet. Da aber England sich von derselben ausschließt, vermindert sich von vornherein ihre Bedeutung. — Die „Daily News“ erklären ausdrücklich, an einer europäischen Einmischung, um den siegreichen Macht die Früchte des Sieges zu rauben, könnte England nicht teilnehmen. — Die russische Presse führt eine förmlich drohende Sprache. Die „Nowoje Wremja“ beansprucht für Rußland direkt das Protektorat über Korea; als Gegenleistung für die Mitwirkung Deutschlands an der Vertretung der russischen Interessen in Korea könnte Rußland für die deutschen Handelsinteressen eintreten.

Deutschland.

Berlin, 26. April. Der Kaiser traf Mittwochs Vormittag in Karlsruhe ein, von wo er sich am Nachmittag über Gernsbach nach Kalkenbrunn zur Auerhahnjagd begab. Dort genas er bis zum Sonnabend früh zu verweilen und dann wieder nach Karlsruhe zurückzufahren. Der Kaiser begrüßte Mittwochs Mittag in Karlsruhe die Königin von England, welche sich auf der Durchreise nach Darmstadt befand.

Der Bundesrat hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in welcher eine Novelle zum Gesetz über den Reichsinvalidenfonds sowie der Entwurf einer anderweitigen Klasseneinteilung der Militärbeamten den zuständigen Ausschüssen überwiesen und der Antrag betreffend den vollständigen Einlaß der von internationalen landwirtschaftlichen Maschinenmarkt in Wien zurückgelangenden Güter angenommen wurde. Die Novelle über den Invalidenfonds regelt die Ansprüche an diesen auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 22. März d. J.

Zur kaiserlichen Thronfolgefrage wird im „Reichsanzeiger“ die Meldung der „Schaumb. Ztg.“ förmlich dementiert, wonach der Kaiser seiner Zeit die Einwilligung zur Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben haben sollte, daß Prinz Adolf dem kürzlich verstorbenen Fürsten succedire. Der „Reichsanzeiger“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Angaben ihrem ganzen Inhalt nach erfunden sind. Nach dieser Form der Erklärung scheint sich das Dementi auch auf die andere Version zu beziehen, wonach die Erbfolge in Lippe-Deimold für den Fall dem Prinzen Adolf zugesichert sein sollte, daß die Thronfolge überhaupt dem Schaumburg-Lippeschen Hause zugesprochen werden sollte.

Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Anals soll nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der gekrönte Reichstag eingeladen werden.

Fürst Bismarck empfing am Mittwoch eine Deputation aus Köln unter Führung des Oberbürgermeisters Becker, die ihm einen goldenen Becher überreichte. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Becker hielt Fürst Bismarck eine kurze Erwiderung, wobei er einschuldig bemerkte, er könne diesmal nicht viel politisieren, da er sich am Tage vorher Rheumatismus und verschärfte Gesichtsschmerzen zugezogen habe. Fürst Bismarck verbeichtete sich speziell über die Erwerbung von Elsch-Bohringen, die er als ein rein geographisches Bedürfnis angesehen bezeichnet, um den Ausgangspunkt der französischen Angriffe weiter weg zu rücken. Hinsichtlich der Elsch-Bohringen sei das Vorland für uns, wie das Glas der Festung; im Belagerungszustande räume man es unter Umständen, wie das bei jeder Belagerung vorkommen kann und wie die Franzosen es z. B. bei Hamburg getan haben. Ob die Elsch-Bohringen genen Deutsche seien oder nicht, könnten die Deutschen eben so wenig fragen, wie es jeherzeit umgekehrt die Franzosen getan hätten. Fürst Bismarck empfing dann noch eine Braunschweiger Deputation, deren Redner ein plattdeutsches Gedicht vorlas. Fürst Bismarck ließ sich ausführlich über die Anwendung des Plattdeutschen aus, das früher weit allgemeiner auch in höheren Kreisen verbreitet gewesen sei als jetzt.

Das deutsche Bürgerthum gegen die Umfutzvorlage. Mitglieder des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Jelle und der zweite Bürgermeister Kirchner, haben eine Einladung an sämtliche Stadträte und Stadtverordnete Deutschlands erlassen, Delegirte zu einer am 5. Mai in Berlin abzuhaltenden Versammlung zu entsenden, welche einen Protest gegen die Umfutzvorlage an den Reichstag richten soll.

Der Oberpräsident v. Udenbach hat den Oberbürgermeister Dr. Jelle aufgefordert, die

Vorlage des Magistrats an die Stadtverordneten wegen Umfutzvorlage an seine Eingabe gegen die Umfutzvorlage zurückzuziehen da es sich um eine rein politische Angelegenheit handle, welche nicht zur Kompetenz der städtischen Behörden gehöre. — Diese Maßregel wird die Entrüstung der Bürgerchaft über die Umfutzvorlage nicht gerade abschwächen. — Die Berliner städtischen Behörden sind übrigens an eine derartige engherzige Behandlung veranlagt vor einigen Jahren eine Eingabe betreffend die Neuregelung der Wahlkreise beschließen wollte, mußte sie der Drohung des Oberpräsidenten nachgeben.

Auch der Oberpräsident von Pommern, Herr v. Puttkamer-Karzin hat dem Stettiner Magistrat angezweifelt, den Antrag auf Erlass einer Petition gegen die Umfutzvorlage von der Tagesordnung abzulehnen. Herr v. Puttkamer motivirt diese Verfügung damit, daß eine Petition gegen die Umfutzvorlage, die Beziehung auf die Interessen der kritischen Gemeinschaft fehle, die Stadtverordnetenversammlung also ihre Beugnisse überschreiten würde.

Zur Stichwahl in Kennepe-Wettmann. Daß bei der am 30. April stattfindenden Stichwahl zwischen dem freisinnigen Candidaten, Handelskammersekretär Fischbeck (Vielefeld) und dem Sozialdemokraten Meiß im Reichstagswahlkreis Kennepe-Wettmann die Wahl des letzteren nur dann verhindert werden kann, wenn sämtliche bürgerliche Parteien für den Freisinnigen stimmen, bezweifelt Niemand. Die freisinnigerative „Post“ fordert denn auch ihre Bekannungsgeossen auf, für Fischbeck einzutreten. Für die „Kreuzzeitung“ ist aber der Sozialdemokrat das kleinere Uebel. „Zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen“, schreibt sie, läßt sich weder vom nationalen noch vom sozialpolitischen Standpunkt praktisch unterscheiden. In der Feindschaft gegen die berechtigten Forderungen der deutschen Landwirtschaft geht Herr E. Richter mit seinem Anhängern, zu denen auch Herr Fischbeck zählt, den Vebel'schen womöglich noch vor.“

Udenbach's jüngster Kaisermandat. Der Garde- und 2. Armee-corps nehmen nach Ordre des Kaisers an den drei letzten Lebungsstagen auch das 3. und 9. Armee-corps theil. Die hieraus entstehenden Mehrkosten sollen durch angemessene Einschränkung der diesjährigen Herbstübungen — im ersten Umtriebe bei den vier beteiligten Armee-corps — gedeckt werden.

Landrätlicher Boykott in Coeslin-Golberg. Der Verleger des Pommerschen landrätlichen Kreisblattes hat mit dem Herr. Landrathsamt u. a. dahin einen Vertrag abgeschlossen, daß er „alle“ politischen Inserate zu restituiren hat. Deßhalb ist auch das Inserat des liberalen Wahlvereins für eine am 27. d. M. stattfindende Versammlung im Inzeratentheile von der landrätlichen Censur verweigert, während das Inserat für die am jüngsten Sonntag abgehaltene konservative Versammlung aufgenommen werden durfte.

Der deutsche Handwerkerstag in Halle nahm in seiner Schlußsitzung Resolutionen an gegen den Hausrathhandel, wonach der Hausrathhandel der Ausländer und der mit Handwerkszeugen verbundenen verboten und der Hausrathhandel der Inländer von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden soll; und desgleichen das Verbot des Auffusses von Bestellungen bei Privatleuten durch Detailreisende befristet wird. Ferner wurde eine Abstimmungsresolution zum Entwurf über den unläuteren Wettbewerb angenommen. Eine weitere ebenfalls angenommene Resolution verlangt entsprechende gesetzliche Maßnahmen gegen den Wauschwind. Abg. v. Blyß fühlte sich im Anschluß an diese Beschlüsse noch gebrungen, eine Lapse gegen die Börse zu brechen. Von den weiterhin noch gefassten Beschlüssen seien erwähnt die Forderung der Aufhebung der Militärwerkstätten und Beschäftigung der Gefangenen mit Halbfabrikaten, ferner eine Resolution gegen die Coniumvereine, denen eine sozialistisch-communistiche Tendenz vorgeworfen wird, speziell gegen die Offiziers- und Beamtenconiumvereine. Betreffs der Beteiligung der Künstler an den Wahlen wurde wieder beschlossen, die zu unterscheidenden Candidaten auf das künstlerische Programm zu verpflichten und von den Parteien mehr Mandate für das Handwerk zu fordern. Zum Schluß gelangte einstimmig zur Annahme eine Resolution gegen den Maximal-Arbeitstag im Hädergewerbe als erneuten Angriff auf die Selbstständigkeit des kleinen Handwerks und einen Angriff auf die persönliche Freiheit der beteiligten Handwerksmeister und Gesellen, da zweifellos, nachdem einmal der Maximal-Arbeitstag im Hädergewerbe eingeführt ist, derselbe auch auf alle anderen Kleingewerbe ausgedehnt wird. Der ganze organisirte Handwerkerstand verwarfte sich entschieden gegen die

Einführung des Maximal-Arbeitstags, da dadurch auch der letzte Rest des Kleinhandwerks verschwinden und dem Großbetrieb überliefert werden würde.

Von der deutsch-russischen Grenze.

Ueber den deutsch-russischen Grenz-zwischenfall bei Chroftowo giebt das „Bromb. Tagebl.“ folgende nähere Schilderung: Der Landwirth Johann Grunewald in Chroftowo hatte Besuch aus Hefen erhalten und beabsichtigte, am Charfreitag seinen Gästen seine Felder, welche sich bis an die russische Grenze ausdehnen, zu zeigen. Die Spaziergänger passirten ein Stück des neutralen Streifens an der Grenze, wobei sie fortgesetzt von einem russischen Grenzsolbaten belästigt wurden. Der Russe verlangte schließlich, als sich Niemand, wie er wohl erwartet hatte, auf russischen Boden begab, den 24-jährigen Ziegler Schade mit Gewalt hinüber zu schießen. Schade leistete jedoch energischen Widerstand, ohne den Russen anzufassen. Die ganze Gesellschaft löst sich hierauf, von dem mit einem Gewehr bewaffneten Russen verfolgt, auf preussischen Boden. Aber der Russe die Grenze um etwa 30 Schritt überschritten hatte, sich also an preussischem Boden befand, verfehlte er dem Schade mit dem Gewehr einen so heftigen Schlag gegen den Kopf, daß der Gewehrkolben zerplatzte und Schade niederstürzte. Letzterer sprang jedoch nochmals auf und entfernte sich um weitere dreißig Schritte von der Grenze, immer von dem Russen verfolgt, der ihm mit dem Gewehr noch mehrere Schläge und zuletzt mit dem Bajonnet einen Stich in den Rücken verfehlte, so daß es zum zweiten Male stürzte. Unmehrer kniete der Soldat den halb Ohnmächtigen, der bereits großen Vutverlust erlitten, auf die Brust und es entsand zwischen beiden ein Ringen um Leben und Tod um das Gewehr. Der Russe gewann schließlich die Oberhand und schlug und stach nun auf Schade ein. Zufällig kam der russische Grenz-Kapitän mit seiner Frau die Grenze entlang gefahren. Derselbe schickte dem Soldaten noch seinen Kutscher zu Hilfe und ließ den halblebenden Schade auf die Grenze bringen, wo auch er nun auf Schade noch einwirkte. Noch an demselben Tage wurde letzterer zu Fuß nach der etwa vier Meilen von der Grenze gelegenen Kreisstadt Niezawana transportirt und dort erst wurden seine Wunden verbunden. Auf dem ganzen Transport war er ohne Kopfbedeckung, die er bei dem Ringen verloren hatte, obwohl er eine offene Wunde am Kopfe hatte. Erst in Niezawana soll er von einem mitleidigen Deutschen eine Wäsche erhalten haben. Am Freitag trafen eine Gerichtscommission aus Bromowrazlaw und der Erie Staatsanwalt aus Pommern am Thore ein, um den Leichnam aufzunehmen. Nach der Landrath aus Niezawana, sowie die Grenzsolbaten vom Nordost-Scheldun und der Kapitän waren zur Stelle. Schade befindet sich noch in Niezawana, seine Verwundung besteht aus Waffer und Blut. Das Gericht, daß derselbe gestorben sein soll, entbehrt der Begründung.

Besondere.

(Entsetzlicher Tod.) Zweimal überfahren und dann ins Wasser geschleudert, wurde auf dem Geseise des Berliner Nordringes ein unbekannter Mann. Derselbe wollte vermuthlich den Spectalanal bei Charlottenburg in der Nähe der Schiene überfahren und passirte, um sich den Weg abzukürzen, den Randbann der Ringbahn. Der Schaffner fand sich gerade auf der Überführung des Bahnhofs über den Spectalanal, als ein Zug, dem Befund kommend, heranbrause, dessen Locomotive den Unglücklichen erfasste und nach dem Nachhangelnde schleuderte. Hier lag der Verunglückte, der innerliche Verletzungen erlitten haben mochte, ohnmächtig einige Sekunden, als auf demselben Geleise ein Zug vom Weidung her nahe, dessen Locomotive den Verunglückten nicht sah. Derselbe erfasste die Maschine den Menschen, und zahlreiche Anwesenden, die am Ufer des Spectalanals standen, sahen, wie er in weitem Bogen zur Seite geschleudert wurde und über die Weidung hinab in das Wasser des Kanals fiel. Sofort wurde ein Boot requirirt, und es gelang auch, den Körper des verunglückten Mannes nach wenigen Minuten zu finden, doch war in Folge der eilfertigen gegenseitigen Verletzungen bereits alles Leben daraus entzogen.

Der Streik der Pariser Omnibusbeamten hat zu einigen kleineren Zwischenfällen geführt, wobei einige Beschäftigten vorgekommen wurden. Zwei Panthiere in dem Omnibusausstande, Proust und Deville, sind am Mittwoch verhaftet worden. Die Verwaltung der Omnibus-Gesellschaft machte den Ausführenden einige Concessionen, aber eine Verammlung der Streikenden im Troost-Baugarten erwiderte diese Zugeständnisse für unzulänglich und beschloß, den Ausstand fortzusetzen. Das Streikcomitee des Spectalanal-Beamten-Angeklagten protestirte gegen die Verhaftung von Proust und Deville und erklärte jeden Ausgleich bis zu deren Freigabe für unmöglich. Tropdem scheint der Streik aber bereits sehr in Abnahme begriffen zu sein. Am Donnerstag verließen von 1100 Omnibusbesatzungen über 500; das Ende des Streiks wird im Laufe des Tages erwartet. (Weges Diebstahl) In der „Nordostsee-Anal“ zufolge der Kantinenkellnerin Wurst, welcher im Januar d. J. in Pommern der Korvettenkapitän Wittke bei Wismars haben im Pisselbrenn erlosch, so zwei Jahren Festung verurtheilt, welche Strafe er bereits in Wobdenburg ange-treten hat.

Wiesbadener
Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark
das Loos

Mark
das Loos 1

Mark 90,000 Mark

Gesamtwert.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 % ihres angegebenen Wertes garantiert.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf., empfiehl das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Fahrräder,

das Beste was es giebt, in höchster Email-
zung und Veredelung, sowie Aluminium-
Schutzbleibung, mit Pneumatic von 170
MM an. Alle Zubehörteile billigst.
Allen Interessenten Befichtigung meiner
Käder gern gestattet.

E. Erdmann, Stufenstr. 4.

Billig! Billig!

Ein großer Vorrath
emailirte Wirtschaftskartell
ist angekommen bei
Schmalestr. 29. H. Becher.

Korbflaschen
mit 3 Liter feinstem Medizin-Cognac, garan-
tirtes Weinestikat Mk. 3 3 Liter Cognac
grande Champagne Mk. 12. 3 Liter feinsten
alten Portweil, Madeira, Malaga, Sherry,
Lacrimae etc. Mk. 6,25. Original-Gebinde
obiger Weine, 16 Liter Inhalt, Mk. 24, alles
incl. und franko. Tausende Referenzen.
**H. H. Kox, Importgeschäft,
Dulsburg a. Rh.**

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
Stanztapeten von 30 Pf. an
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
**Gebrüder Ziegler,
Kölnen in Weisbaden.**

**Hirschlederne Hosien,
wildlederne Handschuhe,
echte Hamburger Lederhosen**
empfeht
**Max Plant,
H. Ritterstr. 13.**

Vorzüglische Speisewiebeln
frei Merseburg Centner Mk. 2,50. Bestellungen
bei unserem **Milchfahrer.** Größere Posten
nach Vereinbarung **noch billiger.**
Rittergüt Kriegshedt.

Ausverkauf!

Wegen **Geschäftsauflösung** stelle ich mein
reich assortirtes
Schuhwaarenlager
zum Selbstkaufpreis zum Ausverkauf.
W. W. Gleye, Hofmarkt 11.

Alle Sorten **Blumen-, Gras-
und Gemüse-Saamen,
Schlangen-Gurkenkerne**
empfeht
Neumarkt 75. Julius Thomas.

Zur **Anfertigung von Herren-
und Anabenanzügen**
empfeht sich unter Aufbringung guter
Arbeit und solider Preise
**Ch. Köppe, Schneidernstr.,
Burgstr. 5 (Eingang Tiefen Keller).**

**R. Schmidt, Seitenbeutel 2,
Männer-Halskneifen v. Mk. 6,- an,
Eisbletten " 5,-
Damen-Brausenadenschuhe " 3,50
Kleiderknöpfe " 60**
Sowie alle anderen Sorten **Schuh- u. Stoff-
waaren** in größter Auswahl. Bestellungen
nach Wunsch und Reparaturen gut und schnell.

Leinen- u. Baumwollwäpche
in nur guter Qualität empfeht billig
A. Prall, Burgstrasse.

Von allen Systemen der Unterkleidung hat sich die
**Dr. Lahmann'sche Reform-
Baumwollkleidung**
als die beste und gesündeste für jedes Klima und jede
Jahreszeit bewährt.
Sie ist seldenerartig weich, hitzt und erkaltet die
Haut nicht, flukt ebensowenig und läßt nicht ein.
Aus dem feinsten Material hergestellt, ist sie dauer-
hafter und billiger als jede andere. Man hüte sich
vor den vielen Nachahmungen und verlange sie stets
nur aus der allein concessionirten Fabrik von
H. Heinzelmann, Reutlingen.
Alleinverkauf für Merseburg bei:
G. Hoffmann.



Wein langjähriges bekanntes
Lager von
Kinderwagen
bietet die größte Auswahl von
Neuheiten in allen Preislagen
und halte dasselbe bei Bedarf
angelegentlich empfohlen.
**W. Kunth,
Korbmachermeister,
Heine Ritterstr.**
Alle Wagen werden in Zah-
lung angenommen. D. D.



Burgstr. 16. Oscar Leberl, Burgstr. 16.
Trogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,
empfeht
sämmtliche Oel- und Wasserfarben,
trocken oder mit befeuchtetem Leinölweiss verrieben, zum sofortigen Aufstreich
fähig.
Metal-Fussbodenfarbe, firefertig, schnell und hart trocknend —
nicht nachbleibend.
Grüne, graue, blaue, braune, rothe etc. Oelfarben,
besonders präparirt, zum Anstrich von landwirthschaftlichen Maschinen,
Wagen, Geräthen zc.
Leinölfirnisse, garantirt rein, gut trocknend.
Fussbodenlacke, Möbel-, Eisen- und Lederlacke.
Alleinverkauf
für **O. Fritze, Berlin, und Erz. Christoph, Berlin,** von
Bernsteinöllackfarben u. Spiritus-Glanzlacken.
Niedervertäufern und Malern Extrapreise.

Ich habe mich wieder hier als
Damen Schneiderin
niedergelassen und führe dem verehrten
Publikum eine prompte Ausföhrung meiner
Arbeit bei soliden Preisen zu. Um eine
sachreiche Kundschäft bitte
**Louise Werner,
gr. Eigelstrasse 1, part.**

Wer hustet nehme die
rühmlichst
bewährten und stets zuverlässigen
**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(hochschmeckendes Bonbons).
Helfen sicher bei **Köchen, Halsschmerz, Brust-
Schmerz und Verschleimung.**
Durch zahlreichste Atteste als einzig
Beleg und Billigste anerkannt.
In Pack. a 25 Pf. erhältlich bei **Clara Glasse,
Schmalestr.,** und **H. Köhlig, Neumarkt.**

Petroleum Tagespreis
pro Liter frei Haus 24 Pf.
Ed. Klauss.

**Berghener
Brettkohlensteine**
sowie
Punkenauer Brikets
zu billigstem Sommerpreis
kleinere jedes Quantum.
**Wilh. Kündiger,
Breitestrasse 14.**

Von jetzt ab
jeden Montag
von Nachm. 5 Uhr ab
frisches
Lichtebier
in der
Stadtbrauerei.

Jeden Dienstag und Freitag Abend
von 6 Uhr ab
Jungbier
Bischoff's Brauerei.
Garantirt reinen, chemisch analysirten
Ungarwein,
ferner
Roth- u. Weissweine
von 70 Pf. an per Flasche in aner-
kannt nur guten Qualitäten, sowie
**ff. Apfelwein,
Heidelbeerwein,
Johannisbeerwein,
Erdbeerwein**

empfeht
**Richard Schurig,
Ober-Breitestr. 4.**

Nur für Kenner!
Garantirt neue, gefüllte
Gänsefedern
mit den ganzen Dammen, zart gefüllt, ver-
sende ich in Postpaketen netto 9 Pf. enthaltend
Halbweib Mk. 2,45 pro Pf.
reinweiß " 2,90
per Nachnahme oder vorherige Einzahlung
des Betrages. — Wasser gratis und franco.
Was nicht gefällt, nehme zurück.
**Friedrich Kogge,
Stolz in Pomern.**

J. Sommer
Breitestr. Nr. 4,
empfeht große Auswahl
getragener **Kleidungsstücke,
Militärmäntel,
Betten, Wäpche und Schuhwaaren**
aller Art.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Beit und Billigste Bezugsmelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen,
echt norwische
Bettfedern.
Alle Sorten gefüllt, gegen Nachm. jedes Be-
triebe Quantum) Gute neue Bettfedern
per Pf. für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und
1 Mk. 25 Pf.; feine prima Halb-
dannen 1 Mk. 60 Pf. u. 1 Mk. 80 Pf.;
Weiße Polsterfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
50 Pf. u. 4 Mk.; feine Göt. Gänsefüpfe
Ganzdannen (per Dutzend) 2 Mk. 50 Pf.
und 3 Mk. Berechnung zum Selbstkauf. —
Bei Beträgen von mind. 75 Mk. 6% Rabatt.
— Nichtgefallendes beliebt zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60
Pf. — 100 verschiedene über-
sichtliche 2,50 Mk. — 120 bessere
europäische 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer,
Nürnberg.** Ankauf, Tausch.

Für die ächten electro-motorischen
Zahnhalsbänder
von
Gebrüder Gehrig,
Schiffbauern und Wobher.
Berlin W., Mühlengraben 18,
besonders leicht und feuerfest das
Rehnen der Kinder, verhüten Unruhe,
Zahnkrämpfe zc.
In Merseburg nur köst zu
haben in der Dom-Apotheke
und in der Stadt-Apotheke.

Nur neue Waare.

M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.
25 große drückliche Gedächtnisse in den ersten Städten Deutschlands.

In ganz Deutschland anerkannt als billigste und reellste Bezugsquelle für

Kleiderstoffe

Keine Wolle, doppeltbreit, Meter von 60 Pf. an bis zu den elegantesten Genres.

Nur neue Waare.

Lunge und Hals Kräutertee

Russ. Knötlich (Polygonum) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Pulmonitis, Entzündung-Bronchitis, Keuchhusten, Lungenschwindsucht, Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermag, verlange und besitze sich den Abzug dieses Kräuterthees, welcher sich in Packeten 3 2 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.
NB. Professor Dr. med. Heynald, Wehringen, sagt: Knötlich ist unersetzlich bei Blutspelen.

En gros.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

En detail.

Größtes Geschäftshaus am Plage.
Berkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.
Abtheilung für Damen-Kleiderstoffe.

Große Sortimente in allen Neuheiten der Saison:
außerordentliche wohlfeile Gelegenheitsposten in Engl. Stoffen, die Robe, 6 Mtr. doppeltbreit, von 3,75 Mk. u. f. w.
außerordentliche wohlfeile Gelegenheitsposten in Reinwollenen Stoffen, die Robe, 6 Mtr., von 4,50 Mk. u. f. w.
Sämmtliche Neuheiten in Waschstoffen, als: **Moosselines, Battiste, Ripse, Madapolames u. Levantines** das Meter von 30 Pf. an.
Hauskleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Baumwolle.
Wasch-Hauskleiderstoffe in Gingham, Cretonnes und Druc, das Meter von 25 Pf. an.
In der Abtheilung **Damen-Confection** sind alle vergriffenen Preislagen in **Mänteln, Capes, Jacketts u. Kragen** durch neue Eingänge sämmtlich ersetzt und infolge der vorgerückten Saison **ganz bedeutend ermäßigt.**
Louvrekragen, das Stück von 15 Pf. an.

Sonnenschirme in schwarz und colorirt, in großer Auswahl und zu jedem Preise.

Reise um die Welt.

Unser Führer ist John L. Stoddard, der berühmte amerikanische Reisende. Er hat den ganzen Erdball bereist, alles Sehenswerthe erfaßt und berichtet darüber zu plaudern, als legte er seiner Zeitgenossen. Er hat wundervolle Ansichten aufgenommen, die eine vollkommene Vorstellung von allen Gegenden und Dingen geben, welche er besucht hat.

Er beschreibt sie selber

und Niemand ist hierfür kompetenter als er. Niemand vermag das Erzähleramt in anmuthigerer und unterhaltenderer Weise auszuführen. In unseren Händen befinden sich **Stoddard's Ansichten und Beschreibungen.**

Wir haben sie auf Grund eines Abkommens mit der **Werner Company** in Chicago und Berlin zu einem großen Prachtwerk vereinigt, betitelt:

„Im Fluge durch die Welt.“

Die zweite Lieferung enthält sechzehn schöne vollseitige Bilder, deren Tafeln 28:34 Centimeter groß sind, nebst Erläuterungen aus der Feder des Autors. Gegen Entrichtung von 50 Pf. wird von heute an in unserer Expedition, **Delgrube Nr. 5,** die zweite Lieferung ausgehändigt. Für Postversand nach auswärts 10 Pf. Porto beizufügen.

Lieferung 2 enthält:

1. Boulevard de la Madeleine, Paris.
2. Westminster-Abtei, London.
3. Sackville-Street, Dublin.
4. Das Casino in Monte Carlo.
5. Edinburgh und Denkmal Walter Scott's.
6. Das Nordcap, Norwegen.
7. Frankfurt a. M., Deutschland.
8. Pass und Brücke St. Gotthard, Rom.
9. Die Vulkanische Bibliothek, Rom.
10. Ansicht der Alhambra, Granada, Spanien.
11. Der Kreml Moskau.
12. Die Esbekieh nebst Strassenscene, Cairo, Aegypten.
13. Karawanenlager in der Wüste.
14. Das Parlamentsgebäude in Ottawa, Canada.
15. Die „Tausend Inseln“ im St. Lorenzstrom, Canada.
16. Boston Common in Boston.

Die obigen Photographien würden Ihnen nicht weniger als etwa 3 Mark das Stück kosten, die ganze Sammlung also gegen 40-50 Mark.

Merken Sie sich's! Merken Sie sich's! Merken Sie sich's!
Sechzehn Lieferungen, jede mit sechzehn vorzüglichen photographischen Ansichten werden von der Expedition des Correspondenten herausgegeben werden. Zusammen bilden diese Lieferungen

ein Prachtwerk der Kunst und der Literatur.
Wenn Lieferung Nr. 1 noch fehlen sollte, der kann dieselbe zu dem gleichen Preise von 50 bezw. 60 Pf. nachbestellen.

L. Neumayer,

Steinbildhauerei,
Merseburg, Menschauer Straße 6.
Große Niederlage und reichste Auswahl in
geschmackvollsten Grabdenkmälern
in jeder Gegend.



Ein frischer Transport
Kühe, Färsen u. Bullen
steht von Sonnabend den 27. d. M.
ab zum Verkauf.

Rottkowsky.

Höchste Errungenschaft der Hygiene!
Jul. Hensel's
Hygienisch. Cacao u. Chocoladen
mit Zusatz von Nährstoffen

zeichnen sich besonders aus durch
hervorragende Nährkraft, leichtverdaulichkeit, köstlichen Geschmack,
Förderung einer gesunden Nahrung und Wohlbeschaffenheit.
Hyg. Cacao in 1/4 und 1/2 Pfund-Porten 3 Mk. pro Pfund.
Chocolade Nr. 1 2 Mk., Nr. 2 1 Mk. 60 Pf. pro Pfund.
Erschüre über rationelle Ernährung gratis.
Knappe & Wörk, Cacao- und Chocoladen-Fabrik, Leipzig.
Alleinberechtigte Fabrikanten.
Niederlagen bei: Paul Käther, Jul. Trommer, F. O. Wirth.

120 Klappferde u. Ponneys. **Kinderplatz.** 150 Personen.
Nur Sonntag den 28. April 1895.
MAYER's grosser amerik. CIRCUS

Director: Fred. Ginnett
trifft mit seiner ansehnlichsten und größten Truppe, die je gesehen wurde, hier ein.
50 der ersten Künstler aller Nationen.
Specially engagirt für die Reise durch Deutschland.
Großartig in Freiheit dressirte Pferde, Ponneys und Esel.
Nach Ankunft der Truppe:
Grosser Umzug.
Nur 2 große Vorstellungen,
die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 8 Uhr abends.
Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf.
Militär ohne Charge zahlen auf Gallerie und 2. Platz die Hälfte. Schulfinder zahlen in der Nachm.-Vorstellung 20 Pf.
10 Clowns, die besten des Continents. **25** **Triumph-Wagen.**
Stieren eine Beilage.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag am 24. April. Der Reichstag hat heute die Beratung des Reichshaushalts für das Jahr 1895 begonnen...

(Sitzung vom 25. April) Der Reichstag hat heute die Beratung des Reichshaushalts für das Jahr 1895 fortgesetzt...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 24. April.) Im Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Reichshaushalts für das Jahr 1895 begonnen...

(Sitzung vom 25. April.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Reichshaushalts für das Jahr 1895 fortgesetzt...

Mit dem Bericht des Abg. v. Buchta über die Verhandlungen der Commission für die Umfurlvorgabe wird dem Reichstage auch das Material zur Begründung namentlich des § 112 der Vorlage - Anreizung von Militärpersonen zum Angehörigen u. s. w. - mitgeteilt...

blätter, Zeitungen u. s. w. verbreitet haben, nicht ermittelt; so daß auch die schärfste Strafbestimmung unwirksam sein würde.

Aus dem Bericht des Abg. v. Buchta über die Verhandlungen der Commission für die Umfurlvorgabe ergibt sich folgendes: Bei Beratung des Antrags Broedmann zu § 166, der auch die Beschimpfung der „Lehren“ von Religionsgesellschaften unter Strafe stellt...

Die „Kreuzzeitung“ ist entrüstet darüber, daß das Centrum „vornehmlich“ Gegner des Antrags Kanitz in die Commission zur Prüfung desselben entsandt hat.

Die Reichstagscommission für den Antrag Kanitz ist am Donnerstag zum Vortritt getreten. Es wurde zunächst nur über die geschäftsmäßige Behandlung des Antrags beraten...

Ueber die Verpflegungskationen sollen ein Gesetzentwurf im Abgeordnetenhaus eingebracht werden, welcher die Errichtung obligatorischer Kreise aufzuerlegen stein, aber in, daß die Kosten der Kreise zurückzuführen sind.

Im Reichstage wird eine Erweiterung über die Stellung Deutschlands zu dem japanisch-chinesischen Friedensschluß nicht stattfinden.

Ein sogenanntes Nothgesetz soll in dem Zuckersteuergesetz in den nächsten Tagen im Reichstage eingebracht werden, um die weitere Herabsetzung der Ausfuhrvergütung, die nach dem geltenden Gesetz am 1. August eintreten müßte, aufzuheben.

Provinz und Umgegend.

Halle a/S., 24. April. Die Halle'sche Handelskammer feierte gestern ihr 50jähriges Bestehen durch eine Festigung und ein Festmahl. Bei der Festigung begrüßte der Borchteber, Herr Stadtrath Fabritzberger Albert Ernst die geladenen Gäste auf das Herzlichste und bat dieselben, der Kammer auch fernerhin ihr Interesse und ihre Unterstützung zu widmen.

Halle a. S., 25. April. Heute Mitt g ereignete sich hier folgender schreckliche Unglücksfall: Die beiden Söhne des Kapitäns Wald hieselbst spielten in der Nähe der ebenfalls in Sande, als ein in der Nähe stehender beladener unbespannter Bogen in Bewegung geriet und auf die Kinder zufuhr.

Halle, 24. April. Ein schweres Unglück hat sich gestern Nachmittag kurz nach der Mittagspause in der Provinzial-Ferren-Anstalt bei Nietleben zugetragen. Bei der Ausführung einer Reparatur an einem eisernen Thor stürzte das letztere plötzlich um; der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Jeunert von hier wurde von der Last erschlagen.

Mühlhausen, 23. April. Blöthlich verschwunden ist gestern Abend der Commis M. B. der Producent und Samenhandlung von A. Grabe hier. Derselbe war von seinem Chef mit einem Betrage von über 500 Mk. zur Eingahlung nach der Post geschickt worden. Das Postkontrollbuch fand man in der Nähe des Postgebäudes. Mit der Baarschaft hat M. noch in vergangener Nacht Mühlhausen verlassen und zwar anscheinend in der Richtung nach Kassel.

Weissenfels, 25. April. Der seit einigen Wochen aus Batgendorf flüchtige Kirchen- taufenrentandant H., welcher sich nicht in den besten Vermögensverhältnissen befand und vor einigen Wochen bei Nacht und Nebel verschwand, hat sich in Frankfurt a. M. erschossen.

Weimar, 24. April. Wie die ultramontane „Eichsfeldin“ mißvergünstigt mittheilt, hat entgegen der bisherigen Praxis diesmal die preussische Staatsbahnverwaltung beim Erhalten zum Empfang des hier befüßte Vorstellung beim Groß-



Merseburger Correspondent.

Er erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Verlagsschreiberei: Debesche Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermsrätger,
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 82.

Sonnabend den 27. April.

1895.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

• • • Noch einmal das Klebegezet.

Fürst Bismarck hat beim Empfange einer Deputation aus Anhalt wiederholt, daß er das Klebegezet, so wie es ist, nicht gewollt, aber schließlich gelagt: „Nieder dies Adoptivkind als gar kein.“ „Ich habe, sagte er, es nicht so gemacht, wie es ist, ich habe erreicht, daß die Arbeiter überhaupt nichts beitragen sollen — die Leute proklamirten, daß ich das Tabakmonopol als patrimonium pauperis, als Unterlage für die Altersversicherung beunruhigen wollte; von Arbeiterbeiträgen war dabei nicht die Rede. Das fand keinen Anklang. Nachher wurde die Sache nur eingebracht, sie fiel in die Hände der Geheimratsmaschine und kam anders wieder zum Vorschein, und schließlich — ich glaube 7 bis 8 Jahre, nachdem ich die Sache angeregt hatte — kam der parlamentarische und gesetzlich verbindliche Wechselbalg wieder aus der Maschine heraus.“ Die „Deute“, die proklamirten, Fürst Bismarck wolle das Tabakmonopol als „patrimonium der Enterbten“, waren: Professor A. Wagner, der im August 1881 in einer Wahlrede in Ebersfeld-Barmen erklärte: „Es ist die feste Absicht des Fürsten Bismarck, wie er mir mündlich mitgeteilt, und ich habe die Erlaubnis, seiner Absicht Ausdruck zu geben, daß das Tabakmonopol geschaffen werden soll, um aus seinem Ertrage vor allem die Arbeiterversicherung durchzuführen.“ Prof. Wagner berechnete den Ertrag auf 130 bis 150 Millionen Mark. Aber als 1882 der Monopolvertrag mit einem veranschlagten Ertrage von 175 Millionen Mark an den Reichstag kam, war von der Altersversicherung der Arbeiter keine Rede mehr. Dieser Gedanke, von dem Prof. Wagner behauptete, er könne den schriftlichen Nachweis erbringen, daß er (Wagner) ihn gehabt habe, schon lange, bevor ihn Bismarck ausgesprochen — war längst aufgegeben. Schon gegen Ende Januar 1882 wurde bekannt, daß der Reichsanwalt der Bundesregierung den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des Tabakmonopols mit der Motivierung mitgeteilt habe, daß von dem Ertrage des Monopols für das Reich nur die dem damaligen Ertrage der Tabakbesteuerung entsprechende Summe in Anspruch genommen werden, der Rest aber den Einzelstaaten behufs der Steuerreform überwiesen werden solle, speziell in Preußen solle er zum vollständigen Erlaß der Klassensteuer und zur Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände verwendet werden. Auch in der kaiserlichen Botschaft, mit der am 17. Nov. 1881 die Reichstagsession eröffnet wurde, war das Tabakmonopol nur im Zusammenhang mit der Steuerreform erwähnt und als der sicherste Weg zur Abschaffung direkter Landessteuern u. s. w. bezeichnet. Der Widerspruch zwischen der Enthüllung des Herrn Prof. Wagner und der offiziellen Erklärung der Regierung ist nicht schwer aufzulösen. Der Vorschlag, das Tabakmonopol als patrimonium der Enterbten oder, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ schrieb, der Armen einzuführen, war auf die Wahl-agitation berechnet. Nachdem aber die Neuwahlen vom 27. October 1881 zu einer Schwächung der Konservativen und einer Stärkung der Liberalen geführt, der Wagner'sche Gedanke also keine Zugkraft bewährt hatte, die Anstiften des Tabakmonopols also nicht besser, sondern schlechter geworden waren, wurde der Versuch gemacht, die Steuerreform, d. h.

die Entlastung der Besitzenden und die Uebertragung der Steuerlast auf die Schultern der arbeitenden Klassen als Vorwand zu benutzen. Ob damals bereits ein Entwurf für die Durchführung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung vorhanden war, ist nicht bekannt. Jedenfalls konnte von einer Verlegung desselben an den Reichstag nicht die Rede sein, da noch nicht einmal die Unfallversicherung und die Krankenversicherung geordnet war. (Diese Entwürfe kamen erst im März 1882 an den Reichstag.) Der Versuch, die Verantwortlichkeit für das bestehende Gezet auf die Geheimräthe und das Parlament abzugeben, ist also gescheitert. Wenn es sich nicht nur darum handelt, das Klebegezet zu discreditiren, so wäre es doch vor allem die Aufgabe, Verbesserungsorschläge zu machen und dazu ist offenbar auch Fürst Bismarck nicht im Stande. Der Reichstag, jedem im April und 70 Jahre alten

von Schriftstücken an die Kammer verworfen. Er erklärt, wegen der früheren Ministerregiererschaft Giolitti seien lediglich Kammer und Senat in sämtlichen Klagepunkten gegen ihn zuständig. Giolitti hat also einen Erfolg errungen, welcher für den Ministerpräsidenten Crispi schon darum bedenkliche Folgen haben kann, weil die Angelegenheit Giolittis abermals zur Verhandlung in der Kammer kommen muß.

Spanien. Auf Cuba hat General Wofsch die Aufständischen bei Guanabacoa geschlagen. Zehn Rebellen wurden getödtet und viele verwundet.

Mittel- und Südamerika. Der Streit zwischen England und Nicaragua ist an einem kritischen Punkte angelangt. Nach einer aus Managua eingegangenen Depesche hatte der Kommandant des britischen Kreuzers „Royal Arthur“ eine zehn Minuten lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen von Nicaragua und übergab ihm danach ein Ultimatum, in welchem eine dreitägige Frist für die Bezahlung der geforderten Entschädigung gestellt wird. Wenn die Genugthuung ausbleibe, würden die Kriegsschiffe Corinto blockiren und Truppen aussteigen, um die Stadt zu besetzen. — In Chile ist die Ruhe wieder hergestellt und der Gouverneur wieder eingesetzt; der Kriegsminister hat seine Demission zurückgezogen. — Die Revolution in Ecuador dauert fort, die Kämpfe haben noch zu keiner Entscheidung geführt.

Ostasien. Der chinesisch-japanische Friedensvertrag wird in der „Köln. Ztg.“ in seinem vollständigen Inhalt mitgeteilt. Danach umfaßt der Vertrag folgende Punkte: 1) China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an. 2) Von der Halbinsel Liaotung wird das Gebiet abgetreten, welches südlich einer vom Dalnflusse nach Jaitsheng und von dort nach Dengtong gezogenen Linie liegt. 3) Abgetreten an Japan werden ferner die Fischerinsel und Formosa. 4) Die Kriegskosten-Entschädigung wird auf 200 Mill. Taels festgesetzt, welche spätestens in sieben Jahren bezahlt werden muß; erfolgt die Zahlung in drei Jahren, so unterbleibt eine Zinsberechnung, erfolgt sie später, so sind 5 pCt. Zinsen zu vergüten. 5) Weithamer bleibt bis zur Bezahlung der Kriegsschuld in japanischem Besitz; die Kosten der Okkupation trägt China. 6) Zugestanden wird die Eröffnung von Tschung-King, Schijchi und Sutschau und das Recht, Rohmaterialien mit fremden Maschinen in den geöffneten Häfen zu verarbeiten. 7) Ferner wird der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrags bedungen nach Austausch der Ratifikationen dieses Friedensvertrags. Der Austausch wird auf den 8. Mai festgesetzt. — Die „Köln. Ztg.“ versichert, daß diese Inhaltsangabe vollständig ist. Daraus würde hervorgehen, daß die Meldungen englischer Blätter von der Aufschlüsselung wichtiger Gebiete im Innern Chinas übertrieben waren, und daß die von ihnen gegebenen Erwartungen von der Eröffnung eines großen Gebietes von 200 Mill. Einwohnern sich als nicht den Thatfachen entsprechend erweisen. Die Veröffentlichung der „Köln. Ztg.“ entspricht durchweg den bisherigen Mittheilungen über die Friedensbedingungen, nur daß die Zahlung der Kriegsentchädigung genauer angegeben ist. Es bekümmert sich die Forderung der Festlandsabtretung und die vorläufige Belegung von Weithamer. Die Bedeutung dieser vollständigen Mittheilung liegt im wesentlichen darin, daß danach von einem Schutz- und Trugbündniß zwischen China und Japan allerdings nicht die Rede ist, sondern nur ein Handels- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen werden soll. — Die „Schles. Ztg.“ bezeichnet es als unrichtig, daß der japanisch-chinesische Friedensvertrag bereits am 20. April ratificirt worden sei. Zutreffend sei nur, daß Japan sich beilegt hat, die Ratifikationsurkunde zu unterzeichnen, während eine solche Unterzeichnung von Seiten Chinas noch nicht vorliegt. — Am Dienstag haben die Vertreter von Rußland, Deutschland



schlagungen nachgewiesen worden sind.
Frankreich. Ein Bombensfund wird wieder aus Frankreich gemeldet. Im Rathhause zu Longwy wurde eine Dynamitbombe mit verbleibter Lunte gefunden. Drei der That verdächtige Anarchisten wurden verhaftet. — Aus Madagaskar veröffentlicht der französische Kriegsminister neue Nachrichten, welche mehrere Operationen gegen die Hovas melden. Die Franzosen nahmen das Fort Ambohimariana und die kleine Batterie Mahabo. In dem letzten Kampf verloren die Hovas 8 Mann und 2 Kanonen. Vier Compagnien und 2 Sectionen Artillerie unter dem Befehl des General Meginger nahmen am 3. April das verschanzte Lager von Madane, das von 3000 Hovas verteidigt wurde. Etwa 100 Hovas wurden getödtet und viele verwundet; 3 französische Tirailleurs wurden verwundet. Die Hovas wurden in die Flucht geschlagen.
England. Für den bisherigen englischen Unterhaus-Sprecher Beel bewilligte das Unterhaus auf Antrag des Schatzkanzlers Harcourt eine Pension von 4000 Pfund.
Italien. In dem Prozeß gegen Giolitti hat der italienische Rationsohof die Anträge des Generalstaatsanwalts auf gerichtliche Verfolgung wegen Finterziehung der Bankprozeßschriftstücke sowie wegen der begangenen Erwerbungen und wegen böswilliger Mittheilung